

REKORDER

VOL 4/23



MAKE IT A BETTER PLACE

MAKE IT A

BETTER PLACE



NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN - INSPIRATIONEN AUS DER REGION STUTTGART

Bei all den Konflikten in der Welt, den sozialen Ungerechtigkeiten und den Herausforderungen des Klimawandels mag man sich wünschen, eine Zeit mit weniger Krisen mitzerleben. Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken, nehmen Kreativschaffende und Unternehmen aus der Region Stuttgart diese Herausforderungen an und stellen das sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaften in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Wenn Unternehmen ihr Engagement für den Klimaschutz kommunizieren, steckt oft nur der Wunsch der Absatzsteigerung AKA Greenwashing dahinter oder es wird als solches abgetan. Schade, denn dabei gehen die Unternehmen unter, die sich wirklich für einen sozial und ökologisch nachhaltigen Wandel einsetzen. Die Agentur Blumberg unterstützt solche Firmen und Organisationen dabei, ihre nachhaltigen Vorhaben glaubwürdig, konsequent und umfassend umzusetzen und zu kommunizieren. Als erste ökozertifizierte Agentur für nachhaltige Strategie und Kommunikation gehen die Esslinger mit gutem Beispiel voran.

Auf glaubwürdige und emotional wirksame Kommunikation für die 1,5 Grad Wirtschaft („und alle, die es werden wollen“) setzt auch die Coool Agency mit Sitz im Impact Hub Stuttgart. Wie schön das gelingen kann, zeigt das Storytelling für die Firma right“, die die Klimawirkung von Unternehmen in Grad Celsius misst.

Kleine und mittlere Kreativunternehmen, die ebenfalls mit gutem Beispiel vorangehen wollen, aber nicht wissen, wo sie anfangen sollen, können sich an Axel Pfaender von Better Choice aus Stuttgart wenden.

In seinen Workshops nimmt er die Angst vor Aufwand und Kosten von Klimaschutzmaßnahmen und bricht die Informationsflut für Kreative runter. Als ehemaliger Designer und Creative Director in verschiedenen Agenturen kennt er die Arbeit und das Umfeld in Kreativunternehmen und hilft ihnen so auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Das Bureau Baubotanik sensibilisiert für grüne Infrastruktur in Städten und Ballungsgebieten. Dafür realisieren sie Projekte nach den Prinzipien der Baubotanik, also der pflanzenbasierten Architektur. Beispielsweise die Installation HABITAT bei den Stuttgarter Wagenhallen. Eine schwebende Bühne wird derzeit von Stützen gehalten. Rund um die Bühne wurden Bäume gepflanzt, die mit der Zeit die Stützen ersetzen und Natur und Bauwerk langfristig miteinander verschmelzen lassen. Die Fläche soll dauerhaft der freien Szene zur Verfügung stehen, um sich mit dem Zusammenleben von Pflanzen, Menschen und Tieren angesichts des Klimawandels und gesellschaftlicher Veränderungen auseinanderzusetzen.

In diesem Rekorder stellen wir weitere Kreativschaffende vor, die das Wohl von Mensch und Umwelt als Grundlage ihres Wirtschaftens sehen. Doch kann dieser Wunsch mit unserer Wirtschaft überhaupt Hand in Hand gehen? Diese Frage beantwortet uns Alessandra Hensel, Geschäftsführerin des Gemeinwohl-Ökonomie Baden-Württemberg e.V.

Rekorder abonnieren

Den Rekorder alle drei Monate zugeschickt bekommen? Dann einfach QR-Code scannen und kostenfrei abonnieren:



TRIQBRIQ



„Nachhaltigkeit und ein guter Purpose sind unsere Motivation“

Die Produktionshalle, eine ehemalige Schreinerei in einem Tübinger Industrieviertel, ist hell und luftig, ein lang gezogener Bau. Lewin Fricke, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des in Stuttgart Feuerbach ansässigen Startups Triqbriq, führt durch die Halle. Vorbei an zwei Produktionsanlagen, in denen Kanthölzer erst gehobelt und dann von Robotern auf Maß gesägt, vorgebohrt, mit Holzdübeln versehen und schließlich zu einem Quader, dem sogenannten „Briq“ zusammengesetzt werden. Dahinter an der Wand sorgsam aufgestapelte Schadholzbalken, die von einem regionalen Sägewerk stammen. Dieses durch Trockenheit, Sturm oder Schädlingsbefall angefallene Holz, sogenanntes Kalamitätsholz, landet in der Regel in der Verbrennung, wo das darin gebundene CO₂ wieder freigesetzt wird. Die Gründer Max Wörner, Markus Hildebrand und Timo Preußler haben mit ihrer Firma ein Baukastensystem entwickelt, in dem dieses CO₂ dauerhaft gebunden wird. Die Briqs erinnern auf den ersten Blick an große Klemmbausteine

und lassen sich auch ähnlich einfach zusammensetzen und verarbeiten. Sie lassen sich ohne künstliche Verbindungsmittel zu Mauern und Wänden zusammensetzen und sind dabei vollständig rückbaubar und wiederverwertbar. Das System ist mit sämtlichen gängigen Bodensystemen und Wandaufbauten kombinierbar. Natürlich am liebsten auch hier nachhaltig und kreislauffähig.

Lewin Fricke begleitet die rasante Entwicklung des Startups von Anfang an mit Herz und Seele. Beim Klettern lernte er Max Wörner und Timo Preußler kennen, die damals beide Industriekletterfirmen betrieben. Er arbeitete viel mit ihnen zusammen, auch an außergewöhnlichen Projekten wie dem Rückbau von Atomkraftwerken oder der Kernsanierung des Bahnhofs in Mönchengladbach. Die Aufträge wurden immer größer und baulastiger. Mit dem Ziel, ganzheitliche und nachhaltige Projekte zu realisieren, gründeten sie dann die Triq GmbH. „Als Kletterer ist man einfach ein naturverbundener Mensch, man verbringt viel Zeit in der Natur und das hat uns alle dazu bewogen, unser tägliches Schaffen wirklich auf einen nachhaltigen Case mit einem guten Purpose zu legen. Genau das ist unsere Motivation“

Sie lernten den Stuttgarter Architekten und Erfinder Werner Grosse kennen, der schon verschiedene Schwach- und Schadholzbausysteme auf den Markt gebracht hat. Sein aktuellstes Patent wurde übernommen und mit Blick auf die serielle Fertigung und die Kreislauffähigkeit optimiert. Die Triqbriq AG wurde gegründet. Das war im Herbst 2021. „Wir haben unsere erste Zulassung nach 7 Monaten bekommen, das ist rekordverdächtig schnell“, so Fricke. Im November 2022 zogen sie in die Produktionshalle ein, der erste Briq lief kurz danach vom Band. Im Juni 2023 wurde das erste mehrstöckige Gebäude in Frankfurt mit Triqbriq realisiert. Innerhalb von sechs Tagen stand der Rohbau. Das Bauunternehmen, das bis dahin noch nie mit Holz gearbeitet hat, war mit dem System dreimal schneller als mit Kalksandstein. In dem inzwischen fertiggestellten Wohn-



© Triqbriq AG



haus konnten so über 50.000 Kilogramm CO₂ dauerhaft gebunden werden.

Bei allem Erfolg, gewisse Hürden gibt es auch für sie zu nehmen. „In einer Branche, die in jeder Phase sagt, das haben wir schon immer so gemacht, einen völlig neuen Ansatz zu fahren und schneller zu sein als alle anderen, das ist eine grundlegende Herausforderung“, meint Fricke. „Da muss viel Aufklärungsarbeit geleistet werden, Studien-ergebnisse, Datenblätter gezeigt werden, das zieht sich halt einfach ... da würden wir uns häufig wünschen, dass einfach mehr Mut da wäre“

Über mangelnde Nachfrage kann sich das Startup aber nicht beschweren. Inzwischen hat das Unternehmen rund 300 Anfragen laufen, das Berliner landeseigene Wohnungsunternehmen Berlinovo hat eine Musterwohnung mit dem Holzbausystem gebaut und ein bekannter Lebensmittel Einzelhändler möchte einen Supermarkt damit realisieren. Und mit jedem erfolgreichen Projekt wird die Aufklärungsarbeit für das nächste leichter.

Wiederbelebt

Mit Stoffresten aus Überproduktionen der Textilindustrie fertigt das Modelabel Wiederbelebt in Fellbach seit 2015 umweltfreundliche und faire Mode. Von Wolle und Seide bis hin zu Viskose und Baumwolle bezieht das Unternehmen alle Materialien aus geretteten Textilien. So können die Näher*innen aus den Stoffrollen Schnitte für etwa 10 bis 50 Kleidungsstücken zuschneiden. Dabei legen Gründer*in und Geschäftsführer*in Sarah Kürten und Oguzhan Deniz Wert auf Qualität, Transparenz und Nachhaltigkeit und stellen sicher, dass jeder Produktionsschritt den höchsten Standards entspricht. Die jüngste Zusammenarbeit mit dem regionalen Premium-Label Marc Cain zeigt, wie die Prozesse durch kurze Lieferketten weiter optimiert werden können. **wiederbelebt.de**



© Wiederbelebt



© Blackfox-Media

Was ist dir wichtig?

Haben Jan Albrecht, Alex Kubinek und Tizian Grau von Blackfox-Media den Lokführer Gunnar gefragt. Er ist Hauptdarsteller des Recruiting-Films, den die Göppinger Produktionsfirma für die S-Bahn Stuttgart konzipiert, gedreht und geschnitten hat. In dem Film erzählen die drei Mediengestalter von der Leidenschaft und Verantwortung des Lokführers Gunnar und seine Geschichte vom Quereinstieg. Neben Recruiting-Filmen realisiert Blackfox-Media auch Filmproduktionen in den Bereichen Werbung, Image und Social Media. **blackfox-media.de**

TIPP #1

Ein Stapelspiel für alle

Die „Loggos“ von La Ida aus Stuttgart sind Holzbau- steine, die man aufeinanderstapelt, balanciert und zu kreativen Formen konstruiert. Das Stapelspiel begeistert natürlich Kinder, ist aber für alle Altersgruppen ge- dacht. Um intuitiv das Gefühl von Balance und Gleich- gewicht zu spüren, eignet sich das Spiel besonders für Menschen mit Demenz, in der Reha oder in der Ergo- therapie. Außerdem sehen die Bauklötze, erhältlich in verschiedenen Holzarten, toll aus und werden bei der Lebenshilfe Stuttgart in Handarbeit hergestellt. Wer noch ein Weihnachtsgeschenk sucht, wird hier fündig: **la-ida.com (ln)**

© La Ida

Wie viel Wasser verbrauche ich eigentlich?

Angesichts anhaltender Trockenheit und sinkender Pegel- stände von Flüssen und Seen machen sich immer mehr Menschen Gedanken über ihren eigenen Wasserverbrauch. Doch ob man weniger Wasser verbraucht hat, weiß man erst, wenn die jährliche Wasserrechnung kommt – und dann mehr schlecht als recht. Das Stuttgarter Startup Hy- drop Systems arbeitet an einem Plug-and-Play-Adap- ter für den analogen Wasserzähler, der mit Hilfe von künst- licher Intelligenz in einer App detailliert zeigt, wofür man Wasser verbraucht. So lassen sich auch Anomalien er- kennen, die auf einen Wasserschaden hindeuten können. Und je früher der Schaden erkannt wird, desto geringer die Sanierungskosten.

hydrop-systems.com



v.l.n.r.: Raimund Koop, Katrin Kreidel, Moritz Emberger von Hydrop Systems

TIPP #2

Gesundes Haar und saubere Meere

Umweltbewusst Haare waschen – das ist die Idee der Gründerinnen von CareTwice aus Stuttgart. Ihr Shampoo- pulver aus natürlichen Inhaltsstoffen wird in plastikfreier und recycelbarer Verpackung nach Hause geliefert und verwandelt sich durch Zugabe von Wasser in flüssiges Shampoo. Zudem werden pro verkaufter Einheit zusammen mit der deutschen NGO „Plastic Free Planet“ 50 Gramm Plastikmüll aus dem Meer oder Flüs- sen in Indonesien entfernt. Wer sich also gleichzeitig um sich selbst und die Umwelt kümmern möchte, sollte hier vorbeischaun.

caretvice.com (lj)



© CareTwice

WIRTSCHAFT UND GEMEINWOHL, WIE GEHT DAS ZUSAMMEN?

„Kurz und knapp: Hervorragend! Es ist verblüffend, wie das Gemeinwohl im bestehenden Wirtschaftssystem so stark unterdrückt werden konnte.“

Die derzeitigen Krisen führen uns vor Augen: Da haben wir was versemelt! Ich finde es immer wieder faszinierend, wie so viel Offensichtliches schief laufen kann und dennoch der Einsatz für Veränderungen so verschwindend gering und das Bestehende so unfassbar resilient und naiv ist.

Aber genug der negativen Faszination, Lösungen müssen her und das jetzt! Eine davon bietet die internationale Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ), die sich für eine demokratisch legitimierte Wirtschaftsordnung einsetzt, welche systematisch dem Gemeinwohl dient. Das nachhaltige, sozial-ökologische Wirtschaftsmodell der GWÖ orientiert sich an den Werten Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitbestimmung.

Um den wirtschaftlichen Anreizrahmen an dem Gemeinwohl auszurichten, sieht das Modell der GWÖ eine Gemeinwohl-Bilanz neben der Finanzbilanz für Unternehmen vor. Bisher haben fast 1.000 Unternehmen als Vorreiter für ethisches und ökologisches Wirtschaften eine solche Bilanz erstellt, darunter auch Kommunen. An das Ergebnis der Gemeinwohl-Bilanz sollen, analog zur Finanzbilanz, differenzierte Steuern, Kredite, öffentliche Vergaben, und internationale Handelsfreiheiten geknüpft werden. Das führt dazu, dass gemeinwohl-orientierte Unternehmen endlich Vorteile am Markt erlangen.

Auf Makroebene soll neben dem bestehenden Bruttoinlandsprodukt (BIP) das „Gemeinwohl-Produkt“ zukünftig anhand eines repräsentativen Indikatorensets die Zielerreichung und damit den nachhaltigen „Erfolg“ einer Volkswirtschaft direkt messen. Mit diesen Instrumenten soll ein gutes Leben für alle ermöglicht und sowohl Menschenrechte als auch die Umwelt geschützt werden.



Foto: Stefan Jetter

Wir wollen die wirtschaftlichen Herausforderungen strukturell anpacken und gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, um eine Transformation des Wirtschaftssystems voranzutreiben. Als GWÖ Baden-Württemberg Verein mit Sitz in Stuttgart leisten wir unseren Beitrag mit Bildungs-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Zivilgesellschaft. Werde auch du aktiv: ecogood.org/bawue

Alessandra Hensel, Geschäftsführerin des Gemeinwohl-Ökonomie Baden-Württemberg e.V.

Brot für die Welt!

Spätestens seit man sich im Sommer in der Stuttgarter Königstraße bei einem großen gelben Container frisches Brot holen konnte, ist das Startup SOLARBAKERY kein Geheimtipp mehr. Doch die Gründer Simon Zimmermann, Torsten Schreiber und Daniel Petruccelli wollen mit ihrer Idee nicht die Innenstädte deutscher Metropolen mit Brot versorgen, sondern strukturschwache Länder im globalen Süden. Dort fehlt es häufig an einer stabilen Stromversorgung. Kein Problem für die mobile Containerbäckerei, die durch Photovoltaik-Anlagen vollständig energieautark ist. Und dank einer integrierten Mühle wird das Mehl aus lokalen Getreiden selbst hergestellt, wodurch man unabhängig von teuren Importen ist. Das Design stammt ganz nebenbei bemerkt von MAJORMAJOR, die auch diese Rekorder-Ausgabe gestaltet haben. solarbakery.com



© Solarbakery

Spelzen statt Styropor



V.l.n.r. Nils Bachmann, Sophia Scherer, Henning Tschunt und Lisa Antonie Scherer von Prosevation

Damit zerbrechliche und fragile Gegenstände wie z.B. Flaschen oder Monitore heil verschickt werden können, braucht es Verpackungsmaterial wie Styropor. Und davon nicht zu knapp. Prosevation hat mit ihrem Produkt „Recou“ eine Alternative aus Getreidespelzen entwickelt. Spelzen fallen als weitgehend ungenutzte Reste in der Getreideverarbeitung an. Die natürlichen Hohlräume sorgen für die nötige Polsterwirkung,

ein eigens entwickelt ökologisches Bindemittel macht die Spelzen beliebig formbar. Et voilà hat man einen natürlichen Styropor Ersatz! Bald wird das Startup eine Crowdfunding-Kampagne starten, mit der einer Vielzahl von Menschen – der „Crowd“ – ermöglicht wird, vom wirtschaftlichen Erfolg und der weiteren Unternehmensentwicklung zu profitieren. Infos in Kürze unter prosevation.eu

CREATIVE SPACES

Die Creative Spaces 2023 Gewinner*innen wurden am 4. Dezember im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr erreichten uns wieder eine Vielzahl an wunderbaren Ideen und Konzepten, die sich mit Mehrfachnutzung, Leerständen, Umnutzungen, Nutzung von Freiflächen für innovative und nachhaltige Entwicklung von Räumen beschäftigen.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Einreicher*innen für ihr Vertrauen. Auch wenn wir nicht alle Konzepte auszeichnen konnten, möchten wir dennoch hervorheben, dass ihr alle wirklich tolle Arbeit leistet und einen unverzichtbaren Teil unserer Wirtschaft und Gesellschaft darstellt.

DIE GEWINNERPROJEKTE

1. Preis: Studio Cross Scale „Prisma“

Ein Leerstand, der 2026 abgerissen werden soll, verwandelt sich in einen kulturellen Raum, in dem sich alle Menschen frei von Diskriminierung entfalten können. Das hat das Studio Cross Scale mit ihrem Projekt „Prisma“ in Bad Cannstatt in der ehemaligen Schwabenbräu-Passage geschafft. Neben regelmäßigen Veranstaltungen, Symposien, Netzwerktreffen uvm. sind dort Arbeitsplätze, Ateliers, Proberäume, eine Fahrradwerkstatt und eine Diskothek entstanden. Ein tolles Beispiel für das Potenzial von Zwischennutzungen mit kreativen Inhalten.



Foto: Valentin Leuschel

2. Preis: Agency Apéro „Neckarinsel“

Zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt liegt im Neckar eine bis vor kurzem kaum entdeckte kleine Insel. Dort lädt die Agency Apéro regelmäßig Menschen ein, um den Fluss als sicheren, lebenswerten Raum zu entdecken. Als räumlicher Ankerpunkt auf der Insel bietet die Forschungsstation, eine rund 100 Quadratmeter große Terrasse mit zwei umgebauten Seecontainern, eine flexibel nutzbare und autarke Infrastruktur zum gemeinsamen Arbeiten, Forschen und Austauschen. Die „Neckarinsel“ ist ein bemerkenswerter Schritt auf dem Weg, den Neckar als Lebensraum zurückzugewinnen.



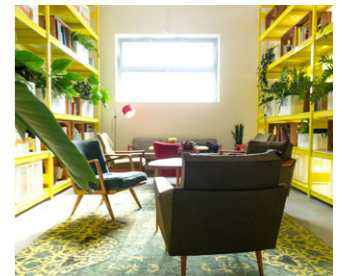
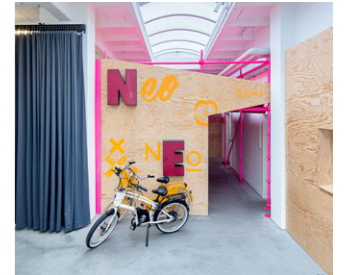
Foto: Christine von Raven

3. Preis: Hotel Central e.V. und Pulsmacher GmbH „neo.Office“

Den 3. Preis teilen sich der Hotel Central e.V. und die Pulsmacher GmbH mit ihrem Projekt „neo.Office“. Das Hotel Central ist ein digitaler und realer Kreativ-Hub, der Kreativschaffende aus allen Branchen einlädt, gemeinsame Projekte zu starten. Es ist ein Ort, an dem sich die bestehende junge Kreativszene der Region Stuttgart vernetzen kann und gleichzeitig eine Anlaufstelle für Neuankömmlinge. Auf dem Ludwigsburger Berardi Areal hat die Pulsmacher GmbH in einer ehemaligen Produktionshalle ihr „neo.Office“ eingerichtet. Es ist mehr als nur ihr Arbeitsraum – es ist eine Plattform des Austauschs: als mietbarer Workshopraum, als Co-Workingspace, als Raum für Kunst, Events und Diskussionen. Die Arbeiten regionaler und internationaler Künstler*innen sind inspirierender, wechselnder Bestandteil der Räumlichkeiten.



© Hotel Central e.V.



© Pulsmacher



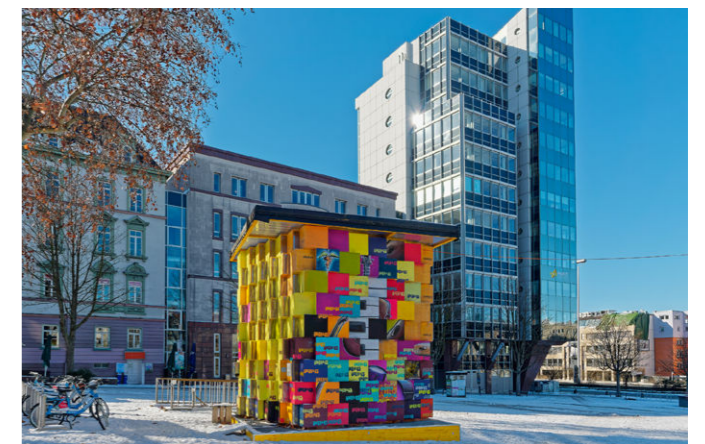
© Kokolores Collective

Sonderpreis Regionale Entwicklung: Studio Fizbin „Kokolores Collective“

Das Kokolores Collective verändert sich: Die Bürogemeinschaft mit Fokus auf Games, Animation und Film zieht in die Ludwigsburger Innenstadt und entwickelt sich zu einem Cross-Innovation-Center weiter. Die neuen Räume werden modularer, sodass im „Koko“ künftig auch Veranstaltungen und Workshops in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg, dem Makerspace „Tinkertank“, bwcon und vielen weiteren stattfinden werden. Gründungswillige Studierende der Filmakademie finden dort in Nähe der Hochschule Arbeitsplätze und ein Netzwerk. Mit dem Sonderpreis „Regionale Entwicklung“ würdigt die Jury diese Weiterentwicklung.

Sonderpreis Nachhaltigkeit: Rockhaus Creative Industries „übehaus“

Das Übehaus ist ein mobiles tiny house für Musikproben. Von Amateur*innen bis Profis können hier alle Menschen kostenfrei musizieren. Es ist eine Stapelkonstruktion aus Holz, die die akustischen Anforderungen an einen Musikraum erfüllt und gleichzeitig einen schnellen Auf- und Abbau ermöglicht. Es wertet ungenutzte Stadträume kulturell auf und erreicht die gesamte Stadtbevölkerung. Für die ökologische und soziale Nachhaltigkeit, die das Übehaus vereint, verleiht die Jury den Sonderpreis „Nachhaltigkeit“.



© Rockhaus Creative Industries

UNSER KREATIVKALENDER 2024 IST DA...

und zeigt die wichtigsten Veranstaltungstermine regionaler Kreativwirtschaftsinstitutionen und Partner im kommenden Jahr! Bestellt weitere Exemplare per Mail an kreativ@region-stuttgart.de

MICHAEL KAISER ...

ist seit 1. August neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Im 100 Tage Interview der Stuttgarter Zeitung spricht er über die wirtschaftliche Transformation der Region und die Herausforderungen durch Fachkräfte- und Flächenmangel. stuttgarter-zeitung.de

WAS AUF DIE OHREN

Im Podcast Cadrage sprechen Daniel Hofmeier und Kurt Eiffler mit Kreativen und Vertreter*innen aus Wirtschaft und Politik über Filmproduktionen, Technik, Transformation und News der Filmbranche. In der vierten Folge spricht Jens Gutfleisch, Leiter der Film Commission Region Stuttgart. Einfach reinhören unter cadrage-podcast.de oder überall, wo es Podcasts gibt.

DIE FILMCOMMISSION REGION STUTTGART IM Q1 2024

- 24. Januar: Stuttgarter Filmstammtisch
- 29. Januar: Montagsseminar „Musik in Film und Werbung“
- 26. Februar: Montagsseminar „Arbeitsrecht in der Filmindustrie“ mit Rechtsanwalt Norbert Klingner

NEUES POSTKARTENSET: SPORTSTÄTTEN ALS DREHORTE

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft machen die Film Commissions Region Stuttgart und Neckar-Alb mit ihrem Postkartenset auf vielfältige Sportstätten als Drehorte in den beiden Regionen aufmerksam. Entstanden sind Motive mit einer großen Portion Retro-Charme und Idylle. Wer Lust hat, die Geschichten hinter den Locations zu erfahren, scannt den QR-Code auf der jeweiligen Postkarte. Dominique Brewing aus Stuttgart hat das diesjährige Postkartenset fotografiert. Alle entstandenen CO₂-Emissionen wurden erfasst und durch ein anerkanntes Klimaschutzprojekt ausgeglichen. Ihr möchtet das neue Postkartenset zugeschickt bekommen? Dann einfach eine Mail an film@region-stuttgart.de



Fotos: dominiquebrewing.com

TIPP #3

Wenn ich mich über neue Technologien, Werkstoffe, Verfahren, Forschungsprojekte und Designkonzepte informieren will, lese ich den prompd-Reader. Hier gibt es monatlich professionell aufbereitete Infos in Form von Artikeln oder Expert*inneninterviews zu Zukunftsthemen und innovativen Lösungen, die nicht nur Designer*innen interessieren. Hinter dem Reader steckt Armin Scharf, ein vielfach interessierter und unermüdlicher Designjournalist.

Zum Abo: steadyhq.com/prompd (mwo)



Florin Betz / Firefly

KLIMABILANZ DER ABOUT POP

2023 wurde in Zusammenarbeit mit Julian Vogels eine Klimabilanz für die About Pop berechnet. Unser Ziel: ein nachhaltigeres, inklusiveres und vielfältigeres Festival. Das Pop-Büro Region Stuttgart, das die About Pop organisiert, möchte dabei nicht nur selbst Maßstäbe setzen, sondern auch anderen Veranstalter*innen Inspirationen liefern. Die Berichterstattung der Klimabilanz für 2023 ist in Arbeit, und wir freuen uns darauf, euch bald auf aboutpop.de einen detaillierten Einblick zu geben. Diese positiven Schritte konnten wir in diesem Jahr unter anderem schon umsetzen:

- Vegan-vegetarisches Catering & Second Hand: Bei der About Pop gibt es ausschließlich veganes/vegetarisches Catering, reduzierte Druckmaterialien und upgecycelte Elemente im Set-Design. Crew-Shirts entstehen aus Second-Hand-Shirts, und Merchandise aus alten Bannern.
- Digital statt Print: Statt eines gedruckten Wegwerf-Programmhefts gibt es das hochwertige Magazin „Pages About Pop“. Auch online verfügbar. Zudem setzen wir auf die App Infield zur allgemeinen Informationsgewinnung.

Was steht für 2024 an? Gemeinsam mit der Location Im Wizemann wollen wir Wegwerfgeschirr minimieren, auf Regionalität setzen und klimaschonende Mahlzeiten auszeichnen. Gespräche mit dem ÖPNV und dem Regio-Rad sind im Gange, um nachhaltigere Anreisen zu fördern.

Die Klimabilanz ist ein erster Schritt, aus dem wir weitere Handlungsempfehlungen ziehen. Das Pop-Büro Region Stuttgart will nicht nur fördern, sondern selbst wachsen und weiterhin ein positiver Einfluss in Sachen Nachhaltigkeit sein.



Foto: Ilkay Karakurt

DIE GESTALTUNG IST FREI

Wir wollen die kreative Region Stuttgart zeigen und nicht nur über sie schreiben. Deshalb soll jede Ausgabe des Re-korders von einer anderen Agentur gestaltet werden. Wir liefern den Text, die Gestalter*innen dürfen sich austoben. Für die nächsten Ausgaben suchen wir weitere Agenturen, die sich auf dieses Experiment einlassen wollen. Ihr habt Lust? Dann schreibt uns an redaktion.kreativ@region-stuttgart.de



AUCH MONATLICH INFORMIERT BLEIBEN? HIER GEHT'S ZUM NEWSLETTER ABO:





Werner Sobek
non nobis – über das Bauen in der Zukunft
Band 2: Über die Randbedingungen des Zukünftigen

TIPP
#4

Ab aufs Sofa

Auf der Suche nach ansprechender, aktueller Lektüre zu nachhaltigem Bauen und Design kommt man an av edition nicht vorbei. Zum Pflichtprogramm zählt sicher der neue und zweite Band „Über die Randbedingungen des Zukünftigen“ der Reihe „non nobis – über das Bauen in der Zukunft“, Werner Sobeks Analyse der Welt von morgen. In „Sustainable Architecture & Design 2023 / 2024“ präsentieren die Herausgeberinnen Andrea Herold und Tina Kammer, InteriorPark, 50 internationale Projekte in fünf Kategorien mit Fokus auf relevante Themenfelder der Transformationsentwicklung wie Ressourceneinsatz oder zirkuläre Prozesse.

avedition.de (rik)

avedition

© AV Edition

„Ich gebe den meisten, die sich bei uns bewerben wollen, an die Hand: lernt einen handwerklichen Beruf. In meinem Team arbeiten u.a. ein Werkbauer, ein Metzger, ein Landmaschinenmechaniker und ein Maschinenbauingenieur. Mit verschiedenen Materialien umgehen zu können, ist in meinem Bereich einfach sehr, sehr wichtig.“

Oscar-Preisträger Gerd Nefzer beim Montagsseminar am 23. Oktober 2023 darüber, welche Fähigkeiten man als Spezialeffektkünstler*in mitbringen sollte.

GESTALTUNG UND PRODUKTION

SUSTAINABILITY? FUCK YEAH!

Wir sind erfreut, die aktuellste Ausgabe des „Rekorder Magazins“ der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH gestaltet und realisiert zu haben. Gerne gewähren wir einen Einblick in unser nachhaltiges Konzept für dieses Projekt.

Als Design-Agentur mit Schwerpunkten in Nachhaltigkeits-Kommunikation, -Berichterstattung (gemäß GWÖ-Standard) und -Beratung verfolgen wir das Ziel, durch unsere Arbeit die Transformation des momentan linearen Wirtschaftssystems in Kreisläufe zu beschleunigen. Unser Antrieb besteht darin, fortlaufend neue Wege zu finden, wie mehr Gutes geschaffen werden kann, anstatt weniger Schlechtes.

Nachhaltigkeit bildet nicht nur den Schwerpunkt unseres Designs, sondern durchzieht auch die Auswahl der Materialien und Herstellungsprozesse.

Mehr unter: majormajor.co



MAJOR
MAJOR

Produktion

Die Druckproduktion erfolgte in Kooperation mit der FSC-zertifizierten Druckerei Sonnendruck aus Wiesloch, die höchste Ansprüche an eine verantwortungsbewusste Herstellung erfüllt. Dabei kommen ausschließlich Druckfarben auf Pflanzenöl-Basis zum Einsatz, was nicht nur die Umweltbelastung minimiert, sondern auch sicherstellt, dass das Endprodukt ungiftig ist. Darüber hinaus stammen Strom und Gas ausschließlich aus regenerativen Quellen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren.

Neben dem Druck haben wir ein besonderes Augenmerk auf den Bedruckstoff gelegt. Papier ist nicht nur emotionaler Träger einer Botschaft – es zählt auch zu den nachhaltigsten Industrieprodukten. Eine Recyclingquote von über 80 % sowie nachwachsende, natürliche Rohstoffe sind dabei wichtige Eckpfeiler. Der schwedische Hersteller Lessebo geht in seiner Produktion viele Schritte weiter: Die regionale Zulieferung von Rohstoffen sowie der Einsatz von Birkenzellstoff, der bei der Verarbeitung wenig Energie benötigt sowie über eine hohe Grundweißigkeit verfügt, sind maßgeblich für eine hervorragende CO₂-Bilanz.

Darüber hinaus kommt im Lessebo-Werk ausschließlich Strom aus Wind- und Wasserkraft zum Einsatz; die überschüssige Energie sowie die Abwärme der Fabrik werden für die Fernwärme zur Verfügung gestellt. 22 Kilogramm CO₂ pro Tonne Papier sind das Ergebnis dieser Anstrengungen, was den Industriedurchschnitt für grafische Papiere bei weitem unterbietet und zu einem Cradle to Cradle-Zertifikat® auf Gold-Level führte. Bei der Herstellung und Verbrennung von einer Tonne Plastik fallen laut Deutschem Institut für Wirtschaftsforschung übrigens fast 5 Tonnen CO₂ an. Papier als Sympathieträger mit gutem grünem Gewissen? Aber ja!

Die gesamte Publikation ist also nicht nur umweltfreundlich, sondern auch uneingeschränkt kreislauffähig. Sie kann beispielsweise bedenkenlos dem heimischen Kompost zugeführt werden.

lessebo.com
sonnendruck.com



1 Quelle: www.diw.de, 30.06.2021



**Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart**

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS)
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart
Telefon 0711 228 35-16
Telefax 0711 228 35-55

Geschäftsführer:
Michael Kaiser

Redaktionsleitung:
Leonard Negurita (ln), Rike Kristen(rik),

Redaktion:
Margit Wolf (mwo), Lea Johansen (lj)

Layout und Gestaltung dieser Ausgabe:
Majormajor Design Co. Stuttgart, majormajor.co

Geschäftsbereich Kreativwirtschaft
[kreativ.region-stuttgart.de](https://www.kreativ.region-stuttgart.de)

LinkedIn Gruppe
„KreativRegion Stuttgart“

Instagram
@kreativregion_stuttgart

Ausgabe 4, Dezember 2023, 2.500 Exemplare

Wir freuen uns über Meinungen, Ideen und Themenvorschläge an redaktion.kreativ@region-stuttgart.de